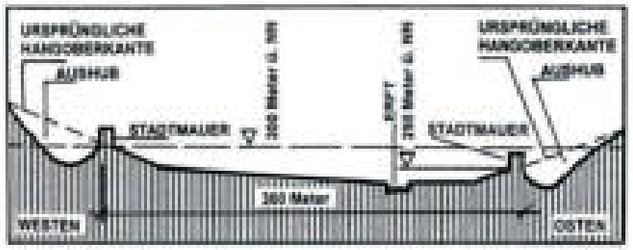
Hinweise für den Nutzer:

Dem umseitigen Stadtmauerwegeplan sind auch Angaben zu den Steigungsverhältnissen des Hauptweges und der angrenzenden Fußwege zu entnehmen. Für gehbehinderte Menschen wird hierdurch die Möglichkeit geboten, eine individuelle Routenauswahl zu treffen.
Die gesamte Wegelänge beträgt, innerhalb, außerhalb und über zugängliche Wehrgänge, ca. 2,2 km und kann bequem in einer Stunde bewältigt werden. Bitte beachten Sie, dass nicht auf allen Wegabschnitten ein Winterdienst durchgeführt wird. Neben dem „Eifelblick“ sind auch andere besondere Fotostandpunkte angegeben. Der Einstieg in den Stadtmauerweg ist von Außen und auch aus der Innenstadt möglich und insgesamt ausreichend ausgeschildert.

Geschichte:

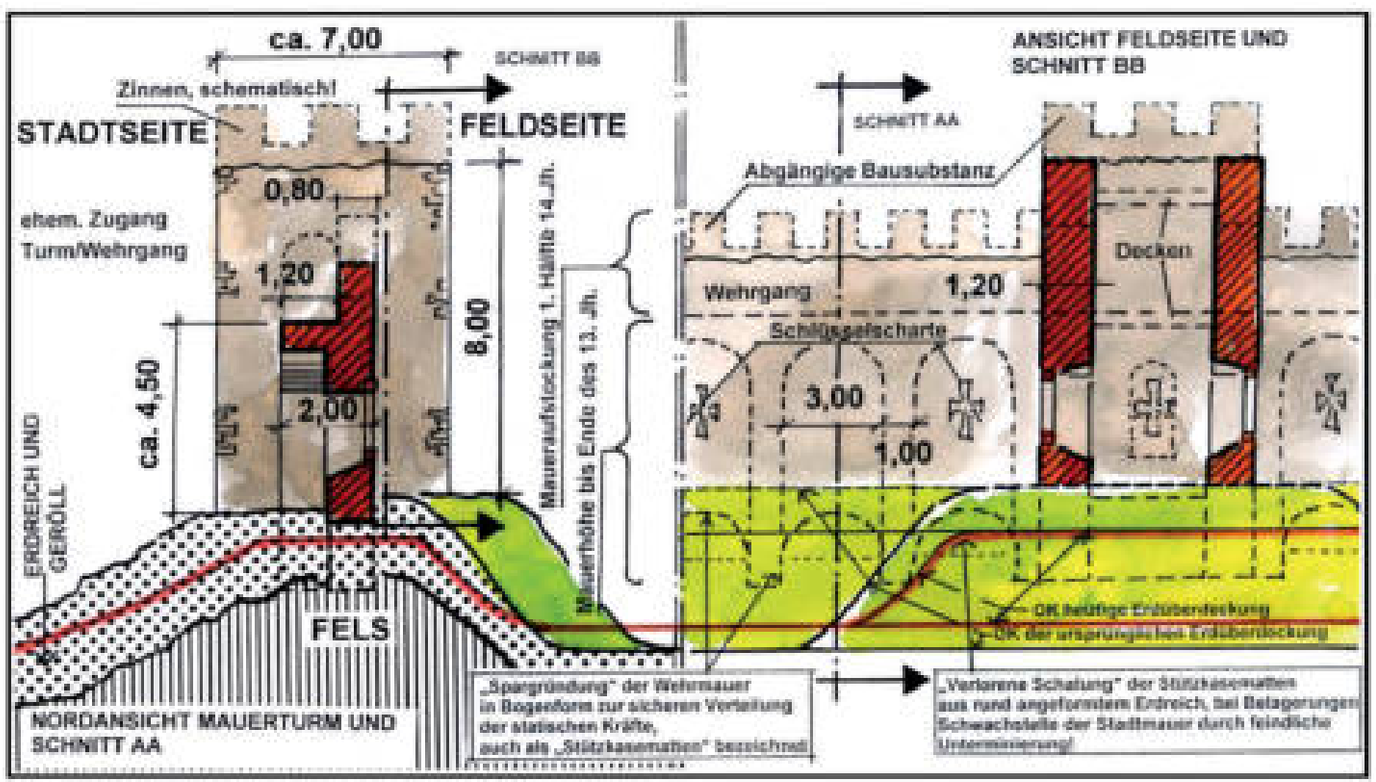
Ausgangspunkt der Besiedelung Münstereifels ist die Gründung eines Klosters durch die Prümer Benediktinerabtei in der 1.Hälfte des 9.Jh. Raschen Aufschwung erfährt das Kloster nach dem Erwerb der Reliquien der hl. Chrysanthus und Daria ab 844 als begehrter Wallfahrtsort.
Ende des 13.Jh und in der 1.Hälfte des 14.Jh wird unter der Herrschaft der Herzöge von Jülich die gesamte Ansiedlung „Moenstere in der Eyffelen“ als Talfeste gegenüber dem Erzbistum Köln durch Ummauerung gesichert. Nach Renard, „Rheinische Städtebilder, S.116“, gilt Bad Münstereifel als „das klarste und besterhaltene, freilich auch einzige Beispiel von systematischer Abmauerung eines ganzen Talabschnittes“ in Deutschland! Die Burg als Bestandteil der Ringmauer wird 1317 erstmals urkundlich erwähnt. Zunächst als Sitz der Herren von Jülich – Bergheim, später als Landesburg der Herzöge von Jülich als Amtssitz für Amtmann und Vogt. Die Zerstörung der Burg erfolgt 1689 durch Truppen des französischen Königs Ludwig XIV. Mit ihren 4 Stadttoren und insgesamt 20 Eckbastionen, Mauertürmen und befestigten Erftdurchlässen gilt die 1,6 km lange Stadtmauer als besterhaltene in NRW!



West- Ost- Querschnitt durch die mauerumwehrte Gesamtstadt in Höhe der Stiftskirche zur Veranschaulichung der Taleinbettung

Zur Mauertechnik:

Die Stadtmauer verdankt, neben den hohen Instandsetzungsleistungen im 20. und 21.Jh, im Wesentlichen ihrem Fundierungsprinzip den Erhalt bis heute. Mit Ausnahme der Tore und Türme, wurde die gesamte Mauer über Gründungsbögen, den „Gründungskasematten“, errichtet. Diese Technik war schon den Römern bekannt und verhindert Bruchschäden infolge von Temperaturschwankungen. Die äußere Mauerscheibe wurde umlaufend durch die im Verband angemauerten Wehrgangbögen stabilisiert. Es kann davon ausgegangen werden, dass die hauptsächlich vermauerten Bruchsteine aus dem für die Herstellung des Stadtgrabens notwendigen Aushub entnommen werden konnten. Für besondere Bauteile, wie Bögen der Stadttore, Flussdurchlässe und Eckstabilisierungen, konnte auf Steinmaterial im Einzugsbereich von Münstereifel zurückgegriffen werden; Gleiches gilt auch für den Baukalk, der seit Römischer Zeit in Iversheim bis ins 20. Jh. gebrannt wurde.



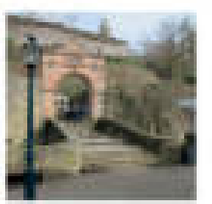
Überlagernde schematische Darstellung von Urzustand und heutigem Erscheinungsbild in einem Detailbereich der Westmauer im Wallgraben

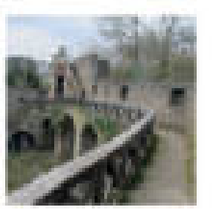
Die Werbeagentur GreenGraphix
www.greengraphix.de

Herausgeber: Eifelverein, Ortsgruppe Bad Münstereifel, Stand: 6/2016
Konzept: Heinz Zanger
Fotos: Almut Kossmann, Jürgen Küppers, Heinz Zanger

Eifelverein
Ortsgruppe Bad Münstereifel

BAD MÜNSTEREIFEL
FÜHRER ZUM HISTORISCHEN STADTMAUERRUNDWEG

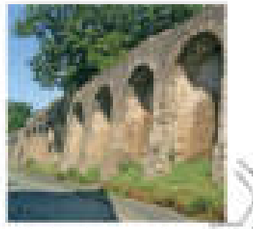




BAD MÜNSTEREIFEL
FÜHRER ZUM HISTORISCHEN STADTMAUERRUNDWEG

17 • Westmauer am Wallgraben, Feldseite

18 • Nordmauer zwischen Schlachthofturm und Werther Tor, Feldseite



19 • Nordmauer mit Wehrgangbögen, Stadtseite

1 • Werther Tor, Stadtseite

2 • Mauervegetation, „An der Schoßpforte“

15 • Westlicher begehbarer Wehrgang

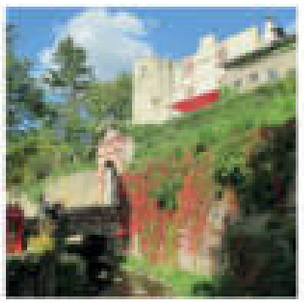
16 • Aufgang zum Wehrgang,Feldseite

Besondere Fotostandpunkte

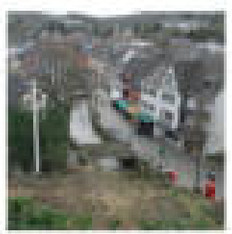
13 • „Eifelblick“ vom Pulverturm, süd- westliche Eckbastion

14 • Schlüsselscharte für Armbrust, runde Öffnung nachgerüstet für Hakenbüchsen

3 • Unterer Erftdurchlaß, „Schoßpforte“, Stadtseite



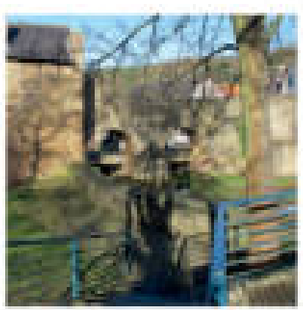
4 • Burg, Stadtseite



5 • Blick auf die Stadt vom Burgaufgang

6 • Östlicher,begehbarer Wehrgang an der Burg

12 • Heisterbacher Tor und Werkbrücke, Stadtseite

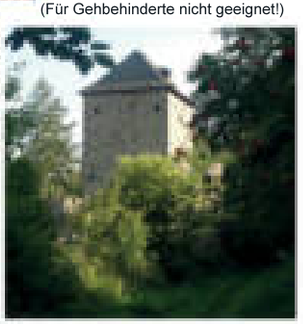


11 • Oberer Erftdurchlaß, „Werkbrücke“

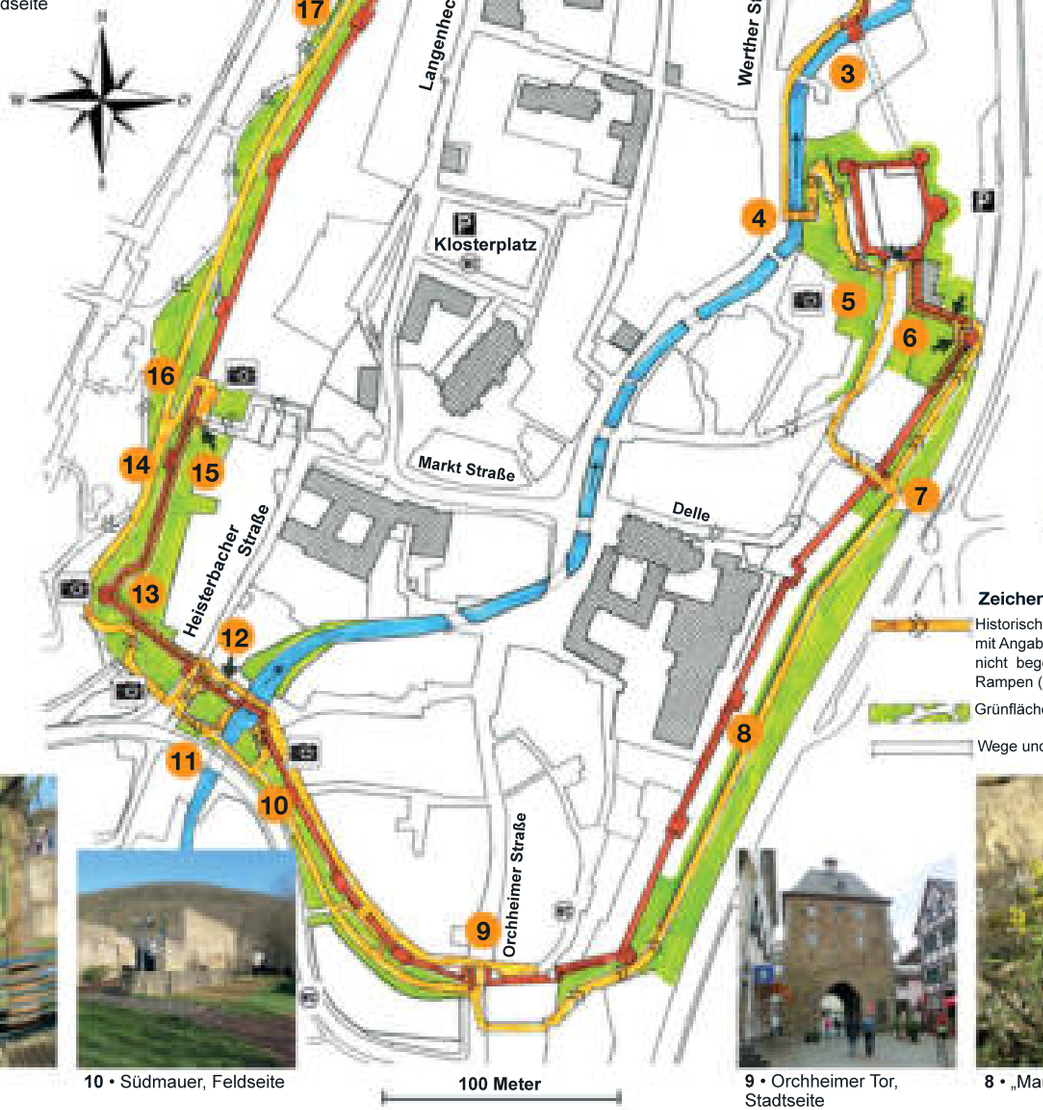
10 • Südmauer, Feldseite

9 • Orchheimer Tor, Stadtseite

8 • „Mauerblümchen“



7 • Johannistor, Feldseite



Zeichenerklärung:

- Historischer Stadtmauerrundweg mit Angabe der für Gehbehinderte nicht begehbaren Treppen und Rampen (in Steigungsrichtung!)
- Grünfläche mit Gehwegen
- Wege und Strassen
- Stadtmauer mit Eckbastion, Mauerturm und Stadttor
- Erft mit Fließrichtung
- Öffentliche Wehrgänge mit Zugängen (Für Gehbehinderte nicht geeignet!)